BAUMINATOR

Trend: 3D-Druck mit Beton

WOPFING. Unter der Bezeichnung „BauMinator" offeriert Baumit ein Gesamtpaket für den 3D-Druck mit Beton – von Projektplanung und Engineering, Einrichtung der Soft- und Hardware über die Einschulung beim Drucken und Lieferung des Spezialmörtels bis zum Support vor Ort.

ADDITIVE FERTIGUNG

Umfangreiches Serviceportfolio



© TÜV Süd

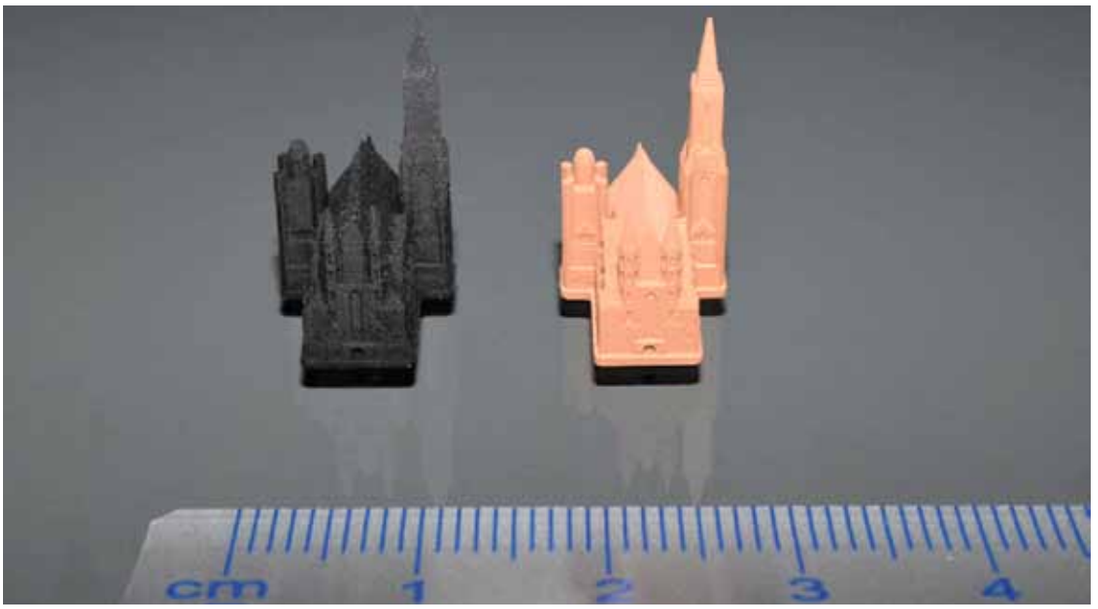
WIEN. TÜV Süd unterstützt Unternehmen, die eine Fertigungslinie mit 3D-Druckern aufbauen wollen.

„Das wichtigste Ziel ist Exzellenz in der additiven Fertigung durch die Sicherstellung von vergleichbaren und reproduzierbaren Ergebnissen", erklärt Gregor Reischle, Head of Additive Manufacturing bei TÜV Süd Product Service.

INNOVATION

Arbeitsplätze für Österreich

WIEN. „3D-Druck wird dauerhaft neue, hochwertige Arbeitsplätze schaffen und hat ein hohes wirtschaftliches Potenzial für Österreich", konstatiert bmvit-Minister Norbert Hofer. Die Technologieplattform Additive Manufacturing Austria hat nach etwas mehr als einem Jahr bereits über 60 Mitgliedsorganisationen aus dem In- und Ausland gewonnen. *(pj)*



© Lithoz

Der Wiener Stephansdom, 3D-gedruckt aus künstlichem Mondstaub, im Maßstab 1:7000 (rechts gesintert).

Die Top-3D-Druck-Trends

Durch die Automatisierung von Abläufen sowie dank Simulationen kann schon bald Zeit und somit auch viel Geld gespart werden.

WIEN. Es sind vor allem fünf Fakten, welche die Zukunft des 3D-Drucks prägen werden:

Mehr Anwendungen: Während bisher primär in 3D-Drucker-Hersteller investiert wurde, steigt das Interesse an Firmen, die 3D-Druck für die Produktion einsetzen.

Mehr Polymermaterialien: Große Chemiekonzerne wie BASF investieren in Forschung und Produktion von 3D-Druck-Materialien bzw. Polymeren.

Software als Schlüssel zur Produktivitätssteigerung: 3D-Druck wird ein neues Reifelevel erreichen. Die Industrie fügt die additive Fertigung zum Fertigungsmix hinzu, um die Produktivität zu steigern und somit die Kosten zu reduzieren.

Kompatible Lösungen: Der globale Fertigungsmarkt wird auf 12 Billionen USD geschätzt. Um 3D-Druck besser in bestehende Systeme zu integrieren und sich als ergänzende Fertigungstechnologie zu etablieren, müssen kompatible Lösungen geschaffen werden.

Die Politik „kommt": Bisher konnten staatliche Stellen Potenzial sowie Risiken nur schwer einschätzen, weil „3D-Druck" (von Rapid Prototyping bis Serienfertigung) breit gefasst ist. Mittlerweile hat sich das geändert; u.a. in den Bereichen geistiges Eigentum sowie Produkthaftung werden sich die Regierungen stärker einbringen. *(pj)*

3-Druck-Technologie: WAAM made in Austria

Wire and Arc Additive Manufacturing im nördlichen Niederösterreich.

ZIERSDORF. Im vergangenen Jahrzehnt gab es eine wahre Flut an neuen 3D-Druck-Maschinenherstellern, Dienstleistern sowie Druck-Technologien.

Wire and Arc Additive Manufacturing ist hier ein relativ junges Verfahren, das auf einer jahrzehntelang erprobten Schweißanwendung basiert – dem Auftragsschweißen. In diesem Bereich (WAAM) ist die SBI



© SBI

Produktion techn. Anlagen GmbH & Co KG seit 2009 als Lieferant von Schlüsselkomponenten tätig.

2016 wurde der entscheidende Schritt zur eigenen Fertigung gesetzt und nach drei Jahren Entwicklungs- und Testzeit mit der Prototypanlage wurden Ende 2018 die ersten serienreifen WAAM-3D-Systeme unter dem Namen Metal 3D Printer (M3DP) vorgestellt. *(pj)*